

# » Raus mit der Sprach «

Diese Rubrik soll Gelegenheit zur freien Aussprache geben. Die hier publizierten Beiträge geben daher lediglich die Meinung des Einsenders wieder; die Redaktion übernimmt dafür nur die presserechtliche Verantwortung. Ein Anspruch auf Veröffentlichung, die grundsätzlich nur bei voller Namensnennung erfolgen kann, besteht nicht. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Kürzungen vorzunehmen.

## Es geht um Tobias Mayers Geburtshaus

»Elke R. Evert nimmt auf der ersten Seite des MZ-Lokalteils vom 10. Oktober in einem massiven Kommentar gegen die Entscheidung des Vereins, das Geburtshaus Mayers für ein Museum zu erwerben, Stellung. Noch am 15. April 1995 war Frau Evert in der Marbacher Zeitung der Meinung, daß der Verein das Haus "verständlicherweise erwerben will, um das Gedenken an die Lebensleistung des großen Astronomen weiterhin sinnvoll aufrechterhalten zu können". Warum jetzt diese unsachlichen Angriffe, nachdem der Verein diesen sicherlich schweren Weg gewählt hat?«, fragt sich der Vereinsvorsitzende und führt weiter aus:

»1. Der Preis des Hauses ist angemessen. Für das "nackte Haus" sollen, entsprechend der Entscheidung des Schätzungsausschusses der Stadt, 295 000 Mark gezahlt werden. Was nützt dem Verein ein völlig leeres Haus, das er dann neu einrichten müßte? Jeder einzelne Einrichtungsgegenstand ist in die schrägen und winkligen Strukturen eingepaßt; das alles neu herzurichten würde nicht nur sehr viel Geld kosten (sicher erheblich mehr als 50 000 Mark), sondern auch viel Engagement von Vereinsmitgliedern, die sich ehrenamtlich für den Verein einsetzen – und damit Jahre dauern.

Wir haben 55 000 Mark für die gesamte Innen- und Außenausstattung des Hauses angesetzt. Dazu gehören nicht nur die Einbaumöbel, wie zum Beispiel der Tisch mit den unterschiedlich langen Beinen (damit er gerade steht), sondern auch Regale, mehrere Arbeitsplätze, eine komplette Kücheneinrichtung, eine Telefonanlage, ein Computer mit Drucker und Mayer-Dateien, Jalousien, Bilderrahmen, Teppiche .. Das in diesem Jahr erneut vollständig innen und

außen renovierte Haus ist ab sofort für die Vereinsziele nutzbar. Im übrigen liegt der Entscheidung des Gemeinderates, den Hauskauf zu unterstützen (!), genau diese Preisdiskussion zugrunde (15 Prozent von 350 000 Mark sind die von der Stadt in Aussicht gestellten 52 000 Mark). Einen Balkon oder eine Garage, die nach Meinung der Schreiberin wohl einen höheren Preis rechtfertigen, braucht der Verein für das Mayer-Museum wirklich nicht. Wir wollen das Liebhaberstück als Museum erhalten.

2. Das angestrebte Museum in Mayers Geburtshaus wird sich sehen lassen können. Bereits das gegenwärtige, enge Museumszimmer zieht jährlich etwa 500 Besucher an – wieviel mehr werden es wohl, wenn wir eine größere Ausstellungsfläche und regelmäßige Öffnungszeiten haben werden! Aus dem jetzigen Museum werden sowohl der Arbeitsplatz der Geschäftsstelle (Schreibtisch mit Aktenschrank), als auch das Archiv des Vereins (ein großer raumteilender Schrank, mehrere Hänge-

schränke) in die oberen Etagen verlagert, das Museum erheblich ausgeweitet. Vorgeesehen ist eine ständige Ausstellung zu Mayers Leben (ähnlich wie sie bereits jetzt existiert) und zusätzlich Wechselausstellungen zu verschiedenen Arbeitsbereichen Mayers. Im übrigen sind wir gespannt auf die Vorschläge, die wir (kostenlos!) von Studenten der Fachschule für Gestaltung zur Museumsgestaltung bekommen werden. Und die ewige Schielerei auf Schiller halte ich nicht für angebracht.

Wir haben uns als Tobias-Mayer-Museum (schon der Name sagt das) dafür eingesetzt, das Geburtshaus des großen Marbachers für museale Zwecke zu erhalten. Vor 15 Jahren gelang es uns, den Abriß des Hauses zu verhindern. Heute wollen wir nicht, daß es als Spekulationsobjekt in Hände gerät, die einer Verwendung des Hauses als Museum diametral entgegenstehen. Wir sind für den Erhalt des Geburtshauses als Museum – und danken ausdrücklich allen, die sich bisher (und hoffentlich auch in Zukunft) mit uns dafür einsetzen.« Armin Hüttermann, Marbach